

Schweizerische Stiftung für Landschaftsarchitektur SLA
Institut für Geschichte und Theorie der Landschaftsarchitektur GTLA



Bericht des Präsidenten

Schon wieder ist ein Arbeitsjahr vergangen und die Verantwortlichen der Schweizerischen Stiftung für Landschaftsarchitektur SLA und dem Institut für Geschichte und Theorie der Landschaftsarchitektur GTLA berichten über die Tätigkeiten des Archivs für Schweizer Landschaftsarchitektur und des Instituts im vergangenen Jahr. Das Gartenjahr 2006 hat nicht nur beflügelt, es hat uns auch Arbeit gebracht. Naturgemäss ist die Tätigkeit des GTLA näher an der Öffentlichkeit und hat auch einige Lorbeeren vorzuweisen, so beispielsweise die zum nationalen Tag des Denkmals am 9. September vorgelegte Publikation «Stadtlandschaften», ein anregendes und ansprechendes Buch.

Die Arbeit im Archiv ist nicht nur Grundlagenarbeit, sondern viel mehr noch Hintergrundarbeit. Hier wird kontinuierlich aufgearbeitet. Doch aus Anlass von Ausstellungen und öffentlichen Präsentationen (auch hier beispielsweise zum Tag des Denkmals) wird mit besonderem Einsatz unentbehrliches Material für diese Events bereitgestellt.

Beide Tätigkeiten, sowohl die wissenschaftliche Präsentation des Instituts mit Ausstellungen und Publikationen, als auch die kontinuierliche Aufarbeitung unter Leitung der Archivverantwortlichen sind untrennbar ineinander verzahnt und können nur als synergetische Aufgabe volle Wirkung entfalten. Ich möchte der Archivleiterin, Frau Beatrice Nater (ich nenne sie zuerst, weil sie der Geschäftsleitung der SLA unmittelbar verantwortlich ist) als auch der Institutsleiterin, Prof. Dr. Susanne Karn, herzlich dafür danken. Danken möchte ich aber auch dem Rektor der HSR Hochschule für Technik Rapperswil, Prof. Dr. Hermann Mettler, der immer wieder ausserordentliches Verständnis für die Belange des GTLA und der SLA zeigt.

Die Geschäftsleitung der SLA hat sich im vergangenen Jahr intensiv mit der finanziellen Lage der Stiftung beschäftigt und strategische Gedanken zu deren Verbesserung entwickelt. Die Themen «Finanzstrategien», «Fundraising» und «Sponsoring» sind ebenso in einander verzahnt wie die Arbeit von Institut und Archiv. Die GL hat sich in mehreren Sitzungen und Thesenpapieren

damit auseinandergesetzt und führt die Diskussion 2007 weiter. Es müssen unbedingt neue Finanzquellen erschlossen werden. In diesem Zusammenhang haben der Präsident und die Archivleiterin, unterstützt durch Prof. Dr. Susanne Karn, vier Gesuche an den Bund, den Standortkanton SG, den Nachbarkanton ZH und an eine private Kulturförderstiftung eingereicht. Dazu hat das Bundesamt für Kultur BAK aber bereits verlauten lassen, es unterstütze nur Bemühungen, die auf das Zusammenwirken aller an der Erhaltung, Pflege und Gestaltung der Gartenkultur in der Schweiz beteiligten Institutionen hinausliefen und schliesslich zu einer fachspezifischen nationalen Plattform in diesem Kulturbereich führten. Der «nationale» Charakter des Archivs für Schweizer Landschaftsarchitektur allein genüge für eine Kulturförderung des Bundes nicht. Die Geschäftsleitung hat deshalb beschlossen, die bilanzierende Sichtung des Gartenjahres 2006 zu nutzen, um Kontakte zu knüpfen und diese Plattform gesprächsweise aufzugleisen. So sind alle Fachbereiche und Fachvereinigungen von Gartendenkmalpflege, Landschaftsarchitektur und Gartenpflege dazu aufgerufen, ihren Teil zur Propagierung der Gartenkultur in der Schweiz beizutragen.

Die SLA erhofft sich daraus auch die Unterstützung dieser Institutionen in ihren Bemühungen um die Bekanntmachung und Erschliessung des historisch wertvollen Sammlungsbestandes im Archiv für Schweizer Landschaftsarchitektur in Rapperswil. Es ist unser Wunsch, dass SLA und GTLA dereinst in Fachkreisen und in der interessierten Öffentlichkeit in einem Zuge genannt werden und ihre unterschiedlichen Aufträge zugunsten eines gemeinsamen Labels «Schweizerische Gartenkultur» umsetzen können.

Hoffungsvolles Ineinanderwirken auf dem gemeinsamen Weg in die Zukunft ist mein Wunsch als Präsident der Schweizerischen Stiftung für Landschaftsarchitektur SLA.

Dr. Christian Renfer



Jahresrückblick

2006 hat mich bewegt. Nicht nur, weil es das nationale Gartenjahr war, in der ganzen Schweiz unzählige Gartenaktivitäten angeboten wurden und sogar Sondermarken von Pro Patria erschienen sind. 2006 hat mich insbesondere deshalb bewegt, weil die SLA selbst den Schwung des Gartenjahrs genutzt hat, um sich aktiv in der Öffentlichkeit zu positionieren und im Archiv einiges los war.

Im Frühling startete die umfassende Mitgliederwerbung, die erfolgreich ausgefallen ist und von verwandten Institution und Vereinen positiv unterstützt wurde.

Der Plannachlass Leder wurde gesichtet und daraus eine Bilddokumentation zusammengestellt, um die SLA-Sammlung «Walter Leder» zu bewerben.

Der Nachlass Mertens und die SLA-Bibliothek wurden rege als Quelle für die Publikation «Stadtlandschaften» des GTLA genutzt. Mit dem Projekt «Bestandeserfassung Archiv für Schweizer Landschaftsarchitektur» sind wieder einige hundert Pläne erfasst worden.

Am 9. September, dem nationalen Tag des Denkmals, hat sich die Tür des Archivs geöffnet und ein grosses und interessiertes Publikum angesprochen.

28 Jahre nach dem Tod von Ernst Meili (1920-1979), Gartenarchitekt aus Winterthur, ist ein Teil seines geretteten Nachlasses ins Archiv überführt worden.

Wieder sind einige Laufmeter katalogisierter Bücher zur SLA-Bibliothek hinzugekommen.

Zum Jahresende hat ein prall gefüllter Ordner mit Unterlagen zu Archivfragen seinen Platz in der Ablage gefunden.

Es geht langsam aber stetig voran, mich freut's!

Beatrice Nater, Stv. Archivleiterin



Pro Patria 2006, v. l. n. r.: Château de Prangins, Schloss Heidegg, Schloss Birseck, Villa Garbald

Sammlungsbestände

Katalogisierung

Mit viel Elan katalogisiert Erika Kienast, unsere langjährige und ehrenamtliche Mitarbeiterin, die Buchbestände in der SLA-Bibliothek aus dem Nachlass von Heini Paul Mathys. Darunter sind zum Teil wahre Kostbarkeiten, wie beispielsweise wertvolle Folianten, die bereits viele Leser inspiriert haben müssen. Die Katalogdaten werden im St. Galler Bibliotheksverbundnetz erfasst. Erkunden Sie selbst, welche Trouvaillen im Archivkeller der SLA lagern (www.sgbn.sg.ch)! Die historisch wertvolle SLA-Bibliothek ist eine Präsenzbibliothek, die Werke sind nicht zur Ausleihe gedacht. Nach Absprache können jedoch Vereinbarungen für die Nutzung der Bibliothek getroffen werden.

Konservierung

In Zusammenhang mit dem GTLA-Projekt «Bestandeserfassung Archiv für Schweizer Landschaftsarchitektur» (s. TB 05) sind sämtliche Pläne, die katalogisiert und digitalisiert wurden, auf Beschädigungen geprüft und wenn nötig ausgebessert worden. Mit viel Geschick hat Monika Salzani die nötigen Ausbesserungen vorgenommen. Die Pläne wurden zudem fachgerecht abgelegt und die Planmappen mit Inhaltsverzeichnissen versehen. Damit ist das Herausuchen von Plänen wesentlich vereinfacht und erleichtert worden.

Forschungsprojekt «Recherche historischer Zierpflanzen»

Die Stiftung ProSpecieRara ist dafür bekannt, vergessene Nutztierassen sowie alte Kultur- und Nutzpflanzen aufzuspüren und deren Zucht und Anbau zu fördern.

Im aktuellsten Projekt macht sich ProSpecieRara auf die Suche nach alten und gefährdeten Zierpflanzen. Die Stiftung hat sich entschlossen, Literaturrecherchen in Archiven von gärtnerischen Organisationen und bei Gartenbaufirmen mit langer Tradition zu starten.

Das Archiv für Schweizer Landschaftsarchitektur ist in Bezug auf Geschichte und Entwicklung der Schweizer Gartengeschichte unumgänglich. Um an die Namen alter Pflanzenarten und -sorten zu gelangen, wurde 2006 deshalb auch im Archiv eine Zierpflanzen-Recherche eingeleitet. Primäres Ziel der Recherche war es, Pflanzennamen in verschiedensten Dokumenten (Plänen, Zeitschriften usw.) zu recherchieren. Neben Pflanzenarten wurde ein besonderes Augenmerk auch auf Pflanzensorten gelegt.

Forschung

Es wurden drei Zeitfenster anhand von Landes- und Gartenbau-Ausstellungen in der Schweiz gewählt, um die Zierpflanzen-Recherche im Archiv zu gliedern und die grosse Fülle an Informationen zu kanalisieren: die Schweizerische Landesausstellung 1896 in Genf, die Landi 1939 in Zürich und die G59 ebenfalls in Zürich. Ausstellungen deshalb, weil sie der hiesigen Gartenkultur wichtige Impulse gaben und in Bezug auf die Pflanzenverwendung Vorbildcharakter hatten.

In einem ersten Schritt wurden die Ausstellungen selbst hinsichtlich ihrer Pflanzenverwendung genauer untersucht. Nachher wurde, ausgehend von den drei Zeitfenstern, allgemein in Dokumenten über Gärten und Anlagen nach Pflanzen-Angaben recherchiert.

In Bezug auf die Pflanzenverwendung ist die Landesausstellung von 1896 in Genf im Archiv sehr spärlich dokumentiert. Die Recherche zur Landi 1939 in Zürich war schon ertragreicher: So wurden Dokumente mit Angaben zur Pflanzenverwendung vor allem im Leder-Nachlass entdeckt. Zudem wurden diverse Zeitschriften mit Pflanzen-Hinweisen gefunden. Die G59 ist ebenfalls im Nachlass von Walter & Niklaus Leder dokumentiert. Aber auch in den Nachlässen von Willi Neukom, Ernst Baumann und Johannes Schweizer wurden Angaben zur Bepflanzung entdeckt. Zeitschriften wie beispielsweise der «Schweizer Gärtnermeister» halfen ebenfalls weiter auf der Suche nach Pflanzennamen.

Die wohl ergiebigsten und interessantesten Pflanzpläne fanden sich im Nachlass der Gebrüder Mertens. Von ihnen wurden deshalb in der Recherche viele Pflanzpläne, vor allem aus den 1930er- und 1940er-Jahren, aufgenommen.

Entstanden ist eine Datenbank mit rund 4'500 Einträgen. Neben Pflanzenart und -sorte sind weitere Angaben vermerkt wie Lebensdauer der Pflanze, Gartentyp, Lebensbereich, Quelle, Dokumenttitel usw.

Die Recherche im Archiv ist unvollständig und erhebt keinen wissenschaftlichen Anspruch. Ein grosses und umfassendes Thema konnte lediglich angeschnitten werden. Trotzdem können durch ProSpecieRara zusammen mit den Ergebnissen anderer Recherchen alte Zierpflanzen eruiert werden.

Spannend wäre es, eine Forschungsarbeit anzugehen und einen fundierten Überblick zur Geschichte der Pflanzenverwendung in der Schweiz zu erarbeiten. Denn auch Pflanzen sind der Mode und deren Wandel unterworfen.

Schenkungen: Bücher

Zeit für Gärten; Ein Plädoyer für mehr Gartenkultur
Herausgeber: Zürcher Heimatschutz, 2006
Verlag: Huber, Frauenfeld
Autoren: Eeva und Ulrich Ruoff
Geschenkt von Dr. Eeva Ruoff

Nutzen und Zierde; Fünfzig historische Gärten in der Schweiz
Herausgeber: ICOMOS Schweiz zum Gartenjahr 2006
Verlag: Scheidegger & Spiess, Zürich
Autoren: Brigitte Sigel, Katharina Medici-Mall, Catharine Waeber
Geschenkt von Dr. Brigitte Sigel

Sensationen; Eine Zeitreise durch die Gartengeschichte
Herausgeber: Nadine Olonetzky
Verlag: Birkhäuser, Basel, 2006
Geschenkt von Nadine Olonetzky

Villa «Seerose» in Horgen; Kleine Schriften zur Zürcher Denkmalpflege, Heft 8
Herausgeber: Kantonale Denkmalpflege
Autor: Albert Jörger, Horgen 2006
Geschenkt von der Kantonalen Denkmalpflege

Der Garten – ein Ort des Wandels; Perspektiven für die Denkmalpflege
Herausgeber: Erik A. de Jong, Erika Schmidt, Brigitt Sigel
Verlag: vdf, ETH Zürich 2006
Geschenkt vom Institut für Denkmalpflege der ETH Zürich

Die oben erwähnten Bücher beinhalten Reproduktionen aus SLA-Nachlässen.

Buch, Plan- und Stichsammlung von Georges Louis Le Rouge «Les jardins anglo-chinois» par Véronique Royet, 2004
Herausgeber: Bibliothèque nationale de France
Geschenkt von Dr. Stephen Zuellig Rapperswil-Jona

Schenkung: Zeitschriften

Die Stadtgärtnerei Bern hat der Stiftung zahlreiche gebundene Fachzeitschriften übergeben. Somit kann der vorhandene Zeitschriftenbestand vervollständigt werden.

Schenkung: Ausstellungsarchitektur

JardinSuisse, vormals Verband Schweizer Gärtnermeister VSG hat der SLA kostenlos die gesamte Ausstellungsarchitektur der Wanderausstellung «Der Weg der Alpen in die Gärten und Landschaften Europas» übergeben. Im Auftrag des JardinSuisse wurde die zweisprachige Ausstellung vom Institut GTLA konzipiert und realisiert. Sie wurde an der GaLaBau 2004 in Nürnberg erstmals gezeigt. Auf Anfrage ist sie beim SLA-Sekretariat ausleihbar und kann eingesehen werden unter www.gtlea.hsr.ch/Ausstellungen.

Nachlass: Ernst Cramer, Landschaftsarchitekt, Zürich (1898 - 1980)

Hans-Ulrich Cramer, Sohn von Ernst Cramer, hat der Stiftung Glasdias mit äusserst alten Aufnahmen von Gärten und Modellen zur Ergänzung des Nachlasses von Ernst Cramer übergeben.

Nachlass: Ernst Meili, Gartenarchitekt, Winterthur (1920 - 1979)

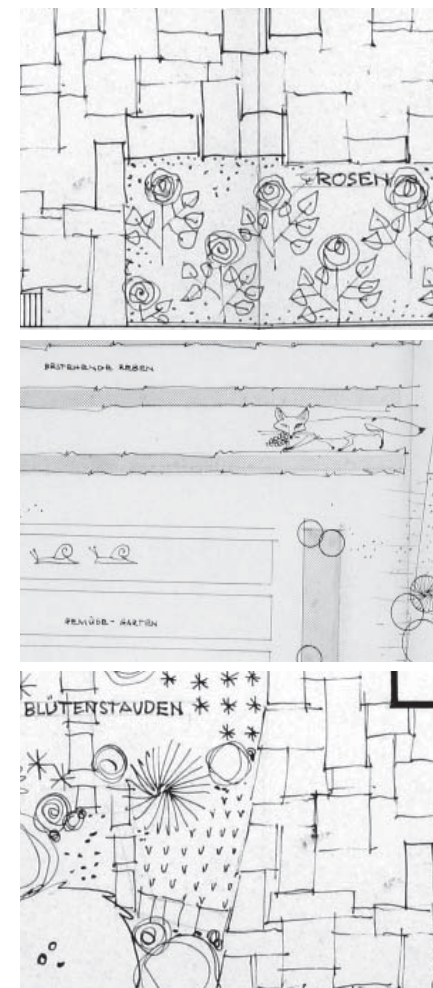
Dank des spontanen Handelns von Fritz Roth, Planmar AG, Winterthur, welcher ein langjähriger Mitarbeiter von Ernst Meili war, ist ein Teil dessen Nachlasses in einer Nacht- und Nebelaktion vor der Vernichtung gerettet worden. In Absprache mit Fritz Roth und der Stadtgärtnerei Winterthur ist der Plan-Nachlass an das Archiv für Schweizer Landschaftsarchitektur übergeben worden. Besten Dank für das kooperative Handeln.

Vor dem Antritt seiner Gärtnerlehre in der Topfpflanzengärtnerei Nänni-Bach, Winterthur, diente Ernst Meili bei bescheidenem Lohn als Blumenausläufer. Schon bald sah er sein berufliches Lebensziel als Gartenarchitekt. Leider fielen seine Lehr- und Wanderjahre, die ihn in bekannte Firmen wie Franz Vogel, Bern; Fritz Haggenmacher, Winterthur; Carl Frikart, Stäfa und Werner Rusterholz, Oberrieden, führten, in die Jahre des Zweiten Weltkrieges und des Aktivdienstes. So blieb ihm der Weg in ausländische Betriebe und an die Fachhochschule Berlin-Dahlem

verschlossen. Initiativ und zielstrebig bildete er sich autodidaktisch weiter, besuchte den Winterkurs an der Gartenbauschule Oeschberg und schrieb sich als Schüler der Kunstgewerbeschule Zürich und als Gasthörer an der ETH Zürich ein. 1945 bestand er erfolgreich die Gärtnermeisterprüfung. Ins gleiche Jahr fällt die Gründung seines Betriebes an der Wiesenstrasse, dem er bereits 1947 eine Baumschule angliederte. Während Jahren unterrichtete Ernst Meili an der Berufsschule Winterthur Gärtnerlehrlinge. In den 1950er- und 1960er-Jahren erweiterte der tüchtige Geschäftsmann seinen Ausführungsbetrieb und baute seine Planungsabteilung aus. Bald waren 40, später zeitweise sogar bis 80 Mitarbeitende bei ihm tätig.

Von seiner Kreativität zeugen viele bedeutende Anlagen von bemerkenswertem künstlerischen Gehalt, wie die Seeufergestaltung der Gemeinden Herrliberg und Romanshorn und in Winterthur die Unfallversicherungsgesellschaft Winterthur, die Kantonsschule, das Kantonsspital, die Musikschule und das Konservatorium, das Altersheim Rosental, die Kirche Rosenberg, die Schulanlagen Seen, die Gewerbeschule Winterthur sowie viele Landfriedhöfe in der Umgebung. Seine Handschrift trägt auch der Botanische Garten Zürich, den er zusammen mit Fred Eicher plante. In Fragen des Landschafts- und Heimatschutzes wurde Ernst Meili als Experte zugezogen. Besonders am Herzen lagen ihm die gefährdeten Landschaften des Zürcher Weinlandes und der Ostschweiz. Er trat überzeugt für eine gesunde Lebensweise, für das «Gärtnern ohne Gift» und die Schonung der natürlichen Ressourcen ein – nicht nur mit schönen Worten, sondern auch tatkräftig und handwerklich. Während zehn Jahren präsidierte Ernst Meili den Gärtnermeisterverband Winterthur. Er wirkte bei der Gründung des ITR Rapperswil mit und war Mitglied des Studienrates. Zudem war er massgeblich an den Vorarbeiten für die Grün 80 beteiligt. Bis zu seinem unerwarteten Tod präsidierte Ernst Meili den Bund Schweizerischer Garten- und Landschaftsarchitekten BSG. (Anthos 2/1979 S.39)

Die SLA bedankt sich ganz herzlich für die Bereicherungen des Sammlungsbestandes, die dazu beitragen, dass das Gedächtnis der Schweizer Gartengeschichte wächst.



Ernst Meili: Details aus Plänen diverser Privatgärten.

Archivbenutzung

Das Archiv für Schweizer Landschaftsarchitektur ist in erster Linie ein Forschungsarchiv. Die Zugänglichkeit richtet sich nach dem Stand der Bearbeitung und Erforschung sowie nach dem Erhaltungszustand der Archivalien.

Die Benutzung erfordert eine persönliche Voranmeldung unter Angabe des Zwecks. Eine Terminbestätigung ist unerlässlich. E-Mail: landarchiv@hsr.ch / beatrice.nater@hsr.ch Telefon: 055/ 222 45 17

Die Bearbeitung von Anfragen wird gemäss Gebührenordnung in Rechnung gestellt. Fördermitglieder erhalten eine Ermässigung. Auf Archivalien, die zu Reproduktionszwecken verwendet werden, wird nach Absprache eine Copyright-Gebühr erhoben.

Aussenstelle Zeughaus Rapperswil

Dank des Entgegenkommens der Stadt Rapperswil-Jona kann die SLA seit 2003 eine Aussenstelle im Zeughausareal in Rapperswil-Jona betreiben. Mit den dort gegebenen Platzverhältnissen konnte die Katalogisierung der Pläne für das Projekt «Bestandeserfassung Archiv für Schweizer Landschaftsarchitektur» ideal umgesetzt werden. Damit ist auch den prekären Platzverhältnissen an der HSR abgeholfen. Es können weiterhin Nachlässe und Schenkungen entgegen genommen werden, was Stiftungszweck so vorsieht.

Anfragen

Die Anfragen, die sich auf Quellen der Garten-geschichte beziehen, werden jedes Jahr zahlreicher. Dieses Jahr waren sie ganz unterschiedlicher Art. Antworten wurden gefunden in den Nachlässen Mertens, Cramer, Baumann, Neukom, Leder, Nauer, Meili, in den Dokumentationsordnern sowie in der SLA-Bibliothek.

Quellenforschung wurde geleistet zu Gartengestaltungen von Villen, Häusern und Schlössern, Umgebungsgestaltungen von Schulhäusern, Parkpflegewerken für Friedhöfe, Pflanzlisten, Gutachten und Pflegeeilsätzen, für eine historische Recherche zu einer Monographie, zur Forschung für ProSpecieRara, für Semester- und Diplomarbeiten, Dissertationen und Fachartikel. Zudem haben auch Anfragen von Privatpersonen zugenommen, die Nachforschungen zu ihren Gärten machen.

Im Zusammenhang mit dem Gartenjahr 2006 wurden oft Anfragen bezüglich der Nachlässe Froebel und Ammann gemacht. Beide Nachlässe sind in privatem Besitz. Über Gustav Ammann, Gartenarchi-

tekt aus Zürich, hat Johannes Stoffler, Landschaftsarchitekt am Institut für Landschaftsarchitektur an der ETH Zürich, eine Dissertation geschrieben. Im Dezember wurde die bis Januar 07 dauernde Ausstellung «Gustav Ammann (1885-1955); Landschaften der Moderne» an der ETH Zürich gezeigt. Das Ausstellungsprojekt würdigt das Lebenswerk Ammanns vor dem Hintergrund seiner Zeit. Eine umfangreiche Werkmonographie wird im gta Verlag im Jahr 2007 erscheinen.

ICOMOS-Liste historischer Gärten und Anlagen der Schweiz

Im Rahmen einer Kampagne der Arbeitsgruppe Gartendenkmalpflege des ICOMOS (International Council on Monuments and Sites) wird in der Schweiz seit 1995 eine einfache Liste historischer Gärten und Anlagen erstellt. Unterstützt wird diese Arbeit hauptsächlich vom Bundesamt für Kultur BAK, vom Schweizer Heimatschutz SHS und vom Bund Schweizer Landschaftsarchitekten BSLA. Die SLA unterstützt diese Forschungsarbeit durch Recherchen in den eigenen Beständen und den Verzicht auf Copyright-Gebühren.

Folgende Kantone wurden bisher erfasst und liegen in Ordnern im Archiv vor: AG, AI, AA, BE (n.n. vollständig), BL, BS, FR, GE, GL, GR, LU, NE, OW, SG, SH, SZ, TG, ZG und ZH (n.n. vollständig).

Ein Beitrag der Arbeitsgruppe Gartendenkmalpflege von ICOMOS Schweiz zum Gartenjahr 2006 ist das Buch «Nutzen und Zierde - fünfzig historische Gärten in der Schweiz» (2006 herausgegeben von Brigitte Sigel, Catherine Waeber und Katharina Medici-Mall, erschienen im Verlag Scheidegger & Spiess AG, Zürich).

SGGK-Bücherei

Seit 2001 betreut die SLA als Leihgabe die Sammlung von Büchern, Zeitschriften, Katalogen und vereinzelt auch Plänen der Schweizerischen Gesellschaft für Gartenkultur SGGK. Die Sammlungsbestände obliegen der allgemeinen Archivbenutzung. Grundsätzlich ist die Bibliothek der SLA und der SGGK eine Präsenzbibliothek und deshalb nicht für die Ausleihe gedacht. Jedoch können nach Absprache geeignete Nutzungsmöglichkeiten vereinbart werden.

Am 9. September, dem nationalen Tag des Denkmals, bot Heinz Schrämmli, Landschaftsarchitekt und SGGK-Vorstandsmitglied, eine SGGK-Tagesexkursion nach Rapperswil an. Diese umfasste eine Führung durch die SGGK-Bibliothek und durch verschiedene

Gärten. Die Anmeldungen waren zwar gering, das Interesse der Teilnehmenden jedoch umso intensiver.

Führungen

Am nationalen Forschungstag der Fachhochschulen vom 12. Mai konnte sich die SLA zusammen mit dem Institut GTLA an einem Stand im Foyergebäude der HSR Hochschule für Technik Rapperswil präsentieren. Die Demonstration der Datenbank zur Katalogisierung der Archivbestände sowie die Archivführungen haben bei den Besuchenden reges Interesse geweckt.

Bericht aus der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung hat vier Mal getagt und sich im Wesentlichen mit der finanziellen Situation der Stiftung auseinandergesetzt. Es ist dringender Handlungsbedarf nötig, damit die Nutzung, Pflege und Erweiterung der Sammlungsbestände auch in Zukunft gewährleistet ist. Dies hat die Geschäftsleitung dazu bewogen, eine Arbeitsgruppe Finanzen zu bilden. Diese tagte fünf Mal und erarbeitete eine Finanzierungsstrategie. Um diese erfolgreich umzusetzen, benötigt es viel persönliches und zeitliches Engagement der Geschäftsleitung und des Stiftungsrates. Im laufenden Jahr wurden bereits zwei Pakete geschnürt und wie folgt umgesetzt:

Projekt Walter Leder - SLA-Sammlung 2007-2010

Walter Leder gilt als einer der Pioniere der Landschaftsarchitektur in der Schweiz und Meister seines Fachs. Schwerpunkt von Walter Leders Tätigkeit war seine Mitarbeit bei den Zürcher Gartenbauausstellungen ZÜGA 1933, der Schweizer Landesausstellung 1939 und der Schweizerischen Gartenbauausstellung G 59. Sein Werkverzeichnis zeugt von einer bemerkenswert breiten und vielfältigen Schaffenskraft.

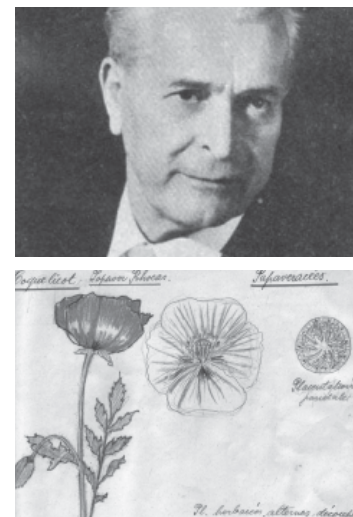
Der Nachlass besteht aus Plänen und Geschäftsdokumenten. Um die Archivalien für die wissenschaftliche Arbeit verfügbar zu machen, sind eine Digitalisierung, Katalogisierung, Restaurierung und fachgerechte Ablage dringend nötig. Die SLA verfügt nicht über die finanziellen Mittel, die eigenen Archivbestände aufzuarbeiten und ist deshalb auf Hilfe angewiesen.

Detaillierte Angaben zur Kostenzusammenstellung und eine Bilddokumentation sind erhältlich bei der SLA / www.gta.hsr.ch (ARCHIV Sammlung Leder) / Spenden auf Konto Nr. 250-217609.02Q, UBS-8640 Rapperswil

Projekt Mitgliederwerbung für die Fördergesellschaft

Es gibt wohl keinen besseren Zeitpunkt, Begeisterung für die Geschichte der Schweizer Gärten zu wecken, als das Gartenjahr 2006. Das Gedächtnis dieser Geschichte mit ihrem einzigartigen kulturellen Wert wird im Archiv für Schweizer Landschaftsarchitektur in Rapperswil bewahrt.

So lautete der Aufruf, Mitglied der Fördergesellschaft zu werden. Die Mitgliederwerbung war erfolgreich. Für alle Neumitglieder gab es als Eintrittsgeschenk eine Postkartenserie «Bäume».



Oben: Walter Leder, Gartenarchitekt BSG, Zürich 1892 -1985 (Anthos 1/1985 S.45)

Unten: Pflanzenstudie aus einem Arbeitsheft des Nachlasses

Bericht aus dem Stiftungsrat

Der Stiftungsrat hat im April und November getagt. Das Hauptthema war die Sanierung der Finanzen der Stiftung. Die von der Arbeitsgruppe ausgearbeitete Finanzierungsstrategie wurde gutgeheissen. Sie ruht auf drei Standbeinen: einzelne Finanzpakete schnüren, permanenter Aufbau der Fördergesellschaft und stärkerer Einbezug der Trägerverbände. Um das formulierte Ziel zu erreichen, soll dem Publikum ein Bild einer aktiven und innovativen Institution vermittelt werden, welche sich für ein gesellschaftlich relevantes Anliegen einsetzt. Die Informationen sollen breit, aktuell, effizient und kostengünstig erfolgen. Es wurde beschlossen, dass ab 2007 zusätzlich zum Tätigkeitsbericht ein elektronischer Newsletter breit gestreut werden soll.

Rücktritte aus dem Stiftungsrat

Thomas Stöckli und Franz Maurer haben auf Ende 2006 den Rücktritt erklärt. Beide haben sich um den Aufbau der SLA verdient gemacht und dafür gesorgt, dass der Zusammenschluss der drei Vorgängerstiftungen gut über die Bühne ging.

Thomas Stöckli war immer die Brücke zum Verband Schweizer Gärtnermeister VSG und hat die Anliegen der Stiftung dort engagiert vertreten. Er hat dafür gesorgt, dass die Stiftung jährlich mit einem namhaften Betrag unterstützt wird.

Franz Maurer war Gründungsmitglied der Evariste-Mertens-Stiftung und im Zentralvorstand des Verbands deutschschweizerischer Gartenbauvereine VdGV. Somit war er auch Gründungsmitglied der SLA. Die Verwendung des eingebrachten Evariste-Mertens-Fonds, gemäss den Zielen der ehemaligen Stiftung, war ihm ein grosses Anliegen. Im Archiv hat er während drei Jahren tatkräftig Hand angelegt und mitgeholfen, Nachlässe zu sortieren, einzuordnen und Werkverzeichnisse zu erstellen.

Die SLA bedankt sich ganz herzlich bei den scheidenden Stiftungsräten für die langjährige und engagierte Mitarbeit im Stiftungsrat.

Neue Stiftungsräte

Christian Gubler, Landschaftsarchitekt HTL/BSLA, Jahrgang 1963, hat Anfang Jahr die Nachfolge von Alex Jost, Stadtgärtnerei Chur (Vertreter Vereinigung Schweizerischer Stadtgärtnereien und Gartenbauämter VSSG), angetreten. (Nov. 05 gewählt)

Christian Gubler besuchte von 1976-1982 die Mittelschule in Zürich (Matura B). Danach folgte von 1984-1987 ein Studium in Landschaftsarchitektur an der HSR Hochschule für Technik Rapperswil (damals noch ITR Rapperswil). 1988 folgte die Mitarbeit in einem Landschaftsarchitekturbüro in Zofingen. 1989 absolvierte Christian Gubler einen Auslandsaufenthalt für die UNO in Namibia/Südafrika. Ab 1990 engagierte er sich für das Planungsbüro der Stadtgärtnerei Schaffhausen. Christian Gubler übernahm Projektleitungen in den Bereichen Friedhöfe (Erweiterung Quartierfriedhof Buchthalen, Grabfeldplanung Waldfriedhof Schaffhausen), Spielplätze (Neuanlagen, Umbauten bei ca. 25 Anlagen), Kindergärten/Schulanlagen (Neuanlagen, Umbauten bei 20 Anlagen), Gartendenkmalpflege (Parkpflegewerke Fäsenstaubpromenade, Junkernfriedhof Allerheiligen), IGA 2017 am Bodensee (Projektteil Schaffhausen zur Machbarkeitsstudie). Christian Gubler ist Mitglied des Bundes Schweizer Landschaftsarchitekten BSLA, Regionalgruppe Zürich sowie Präsident des Personalverbandes der Stadt Schaffhausen.

Die Nachfolge von Thomas Stöckli als Vertreter von Jardin Suisse (vormals Verband Schweizer Gärtnermeister VSG) tritt Ueli Leuthold an.

Ueli Leuthold, Jahrgang 1964, ist Geschäftsführer der Firma Leuthold Gärten AG in Oberrieden mit 30 Mitarbeitenden. Sein beruflicher Werdegang begann 1981-1984 mit einer Lehre als Landschaftsgärtner bei Hans Tanner in Zürich. 1984-1987 absolvierte er Gesellenjahre bei den Gartenbauunternehmen Althaus in Herzogenbuchsee sowie Egger in Solothurn. 1987-1988 entschied er sich für ein Auslandjahr und absolvierte eine Tätigkeit bei Kurt Blumel in Baltimore, USA. 1988-1991 folgte ein Landschaftsarchitekturstudium an der HSR Hochschule für Technik Rapperswil bei den Professoren Christian Stern und Dieter Kienast. 1992-1994 schlossen sich Tätigkeiten als Landschaftsarchitekt bei Dölf Zürcher in Zug und Vetsch & Partner in Zürich an. 1995 erfolgte der Eintritt in den elterlichen Gartenbaubetrieb Walter Leuthold Gärten in Oberrieden, den Ueli Leuthold 1998 übernahm.

Vizepräsident gewählt

Dr. Michael Jakob ist als Vizepräsident gewählt worden (Nov. 05). Er unterrichtet hauptsächlich als Professor für Landschaftsarchitektur an der Fachhochschule in Lullier (GE) und ist wohnhaft in Conches (GE). Sein beruflicher Werdegang verlief wie folgt:

Formation:

1979-1980 études de sémiotique à l'Université de Stuttgart, 1980-1983 études de philosophie, littérature comparée, littérature française et littérature allemande à l'Université de Tübingen. 1983-1985 études de philosophie, littérature comparée, lettres allemandes et lettres françaises à l'Université de Genève.

Activités professionnelles/ académiques:

1985-1991 assistant de littérature comparée à la Faculté des Lettres de l'Université de Genève (Prof. George Steiner), 1991-1995 assistant à l'Institut de Lettres Allemandes de l'Université de Berne, 1995-1997 boursier de l'FNRS, 1996 - chargé de cours à l'Institut d'Architecture de l'Université de Genève (histoire et théorie du paysage), 2003- professeur HES, Filière Architecture du paysage, Arts & paysages, EIL Genève-Lullier (actuellement à 60%), professeur invité, Université de Fribourg, Faculté des Lettres, Littérature Comparée,

professeur invité, EPFL, ENAC, Aménagement du Territoire, professeur invité, ETHZ, NDL, Architecture du Paysage, 2003-2004 professeur invité, EPFL, ENAC, Aménagement du Territoire

Dr. Michael Jakob spricht sieben Sprachen, hat unzählige Publikationen zu unterschiedlichen Themen veröffentlicht und ist kulturell engagiert bei Radio, Fernsehen, in der Kunst und bei Ausstellungen.

Ressort Akquisition von Nachlässen und Schenkungen

Bernd Schubert hat sich bereit erklärt, das Ressort Akquisition von Nachlässen und Schenkungen zu übernehmen. Der Stiftungszweck der SLA ist unter anderem der Aufbau einer Sammlung von Dokumenten aus der Schweizer Landschaftsarchitektur (insbesondere Pläne, Bildmaterial und Schriften). Um diesen Stiftungszweck zu erfüllen, sind Nachlässe zu orten und über vertragliche Vereinbarungen dafür zu sorgen, dass deren Verbleib gesichert wird.

Dank:

Nachfolgend bedanken wir uns ganz herzlich bei all jenen, die die Tätigkeiten der Schweizerischen Stiftung für Landschaftsarchitektur unterstützen:

Ehrenamtliche Mitarbeitende:

Erika Kienast, Zürich und Franz Maurer, Liestal

Wir danken den Mitgliedern der Fördergesellschaft, den Förderern und Gönnern für die prompt eingegangenen Zahlungen, all denjenigen, die den Förderbeitrag neu angepasst haben sowie allen Neumitgliedern.

Förderer:

Verband Schweizer Gärtnermeister VSG, Fr. 15'000.-
Bund Schweizer Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten BSLA, Fr. 7'000.-
Trutmann + Co., Regensdorf, Fr. 2'000.-
Vereinigung Schweizerischer Stadtgärtnereien und Gartenbauämter VSSG, Fr. 1'000.-
Schweizer Heimatschutz SHS, Fr. 1'000.-
Alfred Richterich Stiftung, Kastanienbaum, Fr. 500.-
Spross Ga-La-Bau, Zürich, Fr. 500.-
Bibliothèque du CEPL, Jussy-Lullier, Fr. 300.-
SKK Landschaftsarchitekten, Wettingen, Fr. 300.-

Einmalige Spenden:

Willi Lauscher, Kaiseraugst, Fr. 100.-
Übersetzungskosten von Mitgliederwerbung, Aline Saucy Sarbach, Turgi
Interne Aleph-Schulung an der Kantonsbibliothek St. Gallen

Im Weiteren ein herzliches Dankeschön an: Stadt Rapperswil-Jona, HSR Hochschule für Technik Rapperswil, HSR Informationsstelle, Monika Salzani, Jürg Oes, Monika Hutter und Brigitta Baltensweiler, Kantonsbibliothek St. Gallen, Fritz Roth, Stadtgärtnerei Winterthur, Aebersold kopie plot print GmbH, Rapperswil, HSR Bibliotheksteam, P.P. Stöckli.

Ein besonderer Dank geht an die Mitarbeiter des Gebäudemanagements, die zuvorkommend und kooperativ die Einrichtungswünsche im Archiv und im Zeughaus umsetzen.

Werden Sie Mitglied bei der Fördergesellschaft Archiv für Schweizer Landschaftsarchitektur

Damit die Pflege, Nutzung und Erweiterung der Sammlungsbestände auch in Zukunft gewährleistet ist, benötigt die Stiftung kontinuierliche Unterstützungsbeiträge. Mit Ihrer Spende tragen Sie dazu bei, dass das einzigartige kulturelle Erbe der Schweizer Gartengeschichte, welches von nationaler Bedeutung ist, erhalten bleibt und zugänglich gemacht wird.

Als Mitglied der Fördergesellschaft Archiv für Schweizer Landschaftsarchitektur profitieren Sie von ermässigten Bearbeitungs- und Materialgebühren und werden laufend über die Aktivitäten der Schweizerischen Stiftung für Landschaftsarchitektur SLA und des Instituts für Geschichte und Theorie der Landschaftsarchitektur GTLA informiert.

Einzelmitgliedschaft Fr. 100.--, Ämter Fr. 100.--,
Firmenmitgliedschaft Fr. 250.--, Förderer Fr. 500.--,
Fr. 750.--, Fr. 1000.--.

Den Anmelde-Talon für die Mitgliedschaft finden Sie unter: www.gtle.hsr.ch/mitgliedschaft
Sie können ihn zudem bestellen bei: 055/222 45 17
/ landarchiv@hsr.ch

Führung des Stiftungsrats:

Präsident: Dr. Christian Renfer, Kunsthistoriker, Oetwil am See
Vizepräsident: Dr. Michael Jakob, Professor für Landschaftsarchitektur, Conches (GE)
Quästor: Ingo Golz, Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt MLA BSLA, Zürich

Stiftungsräte:

Christian Gubler, Landschaftsarchitekt HTL, BSLA, Schaffhausen
Klaus Holzhausen, Architecte-paysagiste FSAP, Lausanne
Urs Peter Kälin, Rechtsanwalt, Zürich
Ueli Leuthold, Landschaftsarchitekt HTL, Geschäftsführer, Oberrieden
Bernd Schubert, Professor em. für Landschaftsarchitektur, Effretikon
Catherine Waeber, Kunsthistorikerin, Barberêche
Peter Wullschleger, Landschaftsarchitekt BSLA, La Chaux-de-Fonds

Geschäftsleitung:

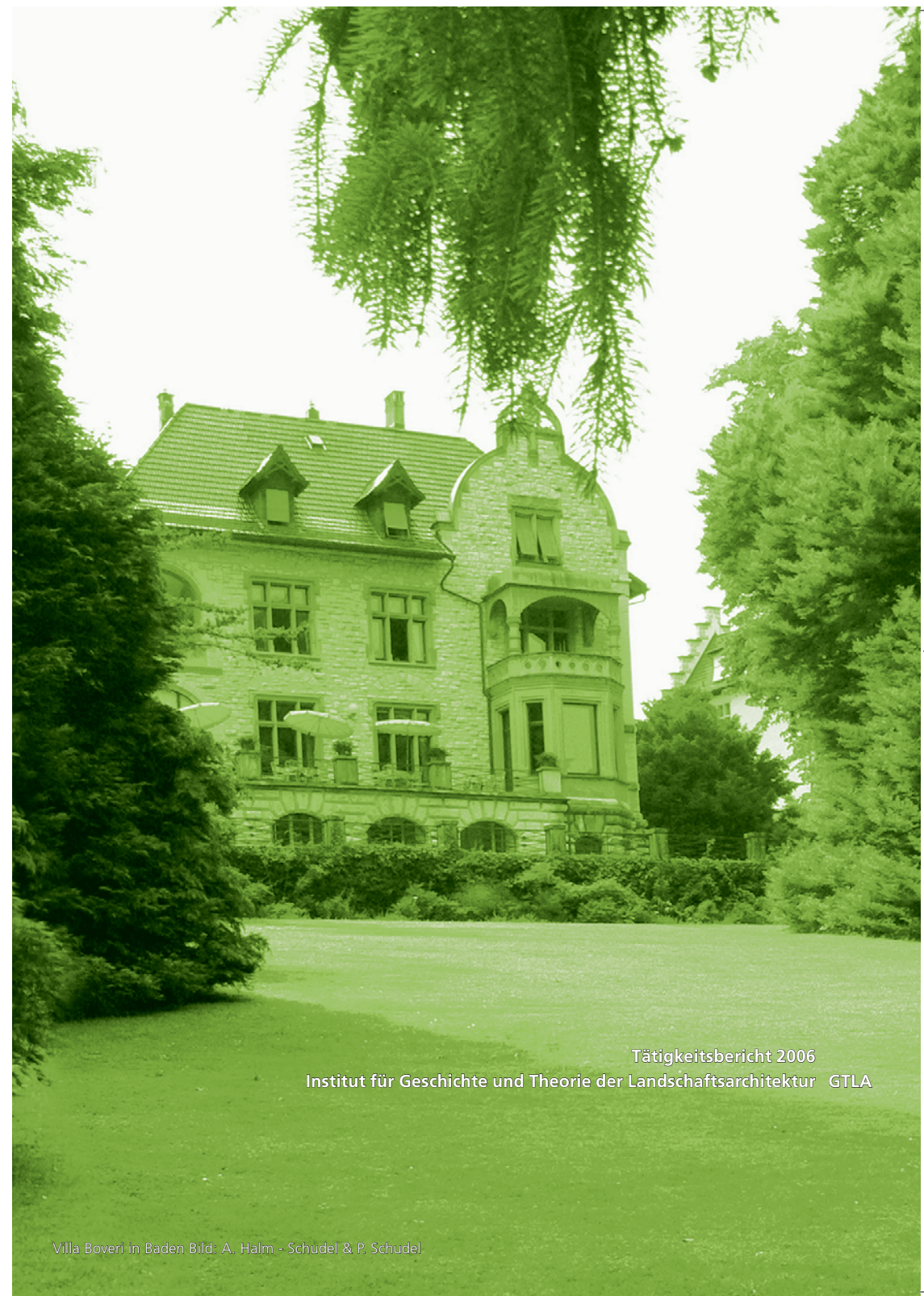
Dr. Christian Renfer, Kunsthistoriker, Oetwil am See
Ingo Golz, Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt MLA BSLA, Zürich
Prof. Dr. Susanne Karn, Institutsleiterin GTLA, Rapperswil
Roland Raderschall, Landschaftsarchitekt BSLA/SIA, Meilen
Beatrice Nater, Stv. Archivleiterin, Delegierte des Archivs, Rapperswil

Kontakt:

Schweizerische Stiftung für Landschaftsarchitektur SLA
HSR Hochschule für Technik Rapperswil
Oberseestrasse 10 / Postfach 1475
CH-8640 Rapperswil

Sekretariat:

Beatrice Nater
Tel 055/222 45 17 (direkt)
Fax 055/222 44 00 (zHd. Beatrice Nater)
landarchiv@hsr.ch
beatrice.nater@hsr.ch
www.gtle.hsr.ch/mitgliedschaft
www.gtle.hsr.ch



Tätigkeitsbericht 2006
Institut für Geschichte und Theorie der Landschaftsarchitektur GTLA

Villa Boveri in Baden Bild: A. Halm - Schudel & P. Schudel

Bericht der Institutsleiterin

Im Gartenjahr 2006 wurde endlich das wachsende Kulturgut gefeiert. Auch das Institut GTLA dachte aus diesem Anlass neu über die Bedeutung der Gärten nach und feierte die Veröffentlichung der Publikation «Stadtlandschaften – Schweizer Gartenkunst im Zeitalter der Industrialisierung». Darin werden Gärten und Anlagen in ihrer Gestalt und im gesellschaftlichen und kulturellen Rahmen in der Schweiz und darüber hinaus dargestellt. Spektakulär sind auch die Berichte über illusionistische und detailreiche Gestaltung von Wandtapeten und die Entwicklung von Grotten in Gärten.

Das Gartenjahr hat allgemein bei Garteninteressierten ein gutes Echo gefunden. Es wird nun für die weitere Arbeit zum Schutz und zur Entwicklung historischer Gärten eine zunehmend bessere Grundlage geben. Dabei engagierten wir uns für die bessere Dokumentation und Erschliessung der Quellen über historische Gärten. Unser Ziel ist der Aufbau einer nationalen Datenbank. Um die digitale Wirklichkeit und womöglich ein Stück Wahrnehmung in Politik und Gesellschaft nicht anderen zu überlassen, wollen wir hier unsere Kompetenz einfließen lassen und kooperieren mit weiteren Fachleuten.

Die Gründung des Institutes für Landschaft und Freiraum ILF im Frühling 2006 beinhaltet eine Trennung der Fachgebiete Gartenkultur und Denkmalpflege von dem Fachgebiet Freiraumplanung. Im ILF werden in Zukunft Fragen der Freiraumplanung durch uns bearbeitet. So existieren an der HSR Hochschule für Technik Rapperswil nun zwei Institute im Bereich Landschaftsarchitektur, eines für historische und theoretische Fragestellungen und eines für das aktuelle Aufgabenfeld der Landschaftsarchitektur. Das Team des GTLA arbeitet weiter wie bisher, die interne Kooperation ist nun ein wichtiges Standbein.

Mir gibt das Gartenjahr weiteren Ansporn. Sicher haben mehr Menschen sich aus diesem Anlass des kulturellen Schatzes und der sinnlichen Genüsse von historischen und zeitgenössischen Gärten erinnert. Garten und Gesundheit sind ein wohltuender Trend, den wir mit unseren Projekten weiter begleiten und fördern wollen.

Prof. Dr. Susanne Karn

KTI: Garden Memory Goes Public

Die KTI-Forschungsarbeit zur Erstellung eines öffentlichen Portals für Gartendenkmalpflege wurde erfolgreich weitergeführt. Neue und bestehende Partner konnten gewonnen oder verstärkt beteiligt werden, wie die ICOMOS Gartendenkmalpflege (neu), die Denkmalpflegen der Städte Winterthur, Bern Solothurn, die Kunstdenkmälerinventarisierung Zürich, die Denkmalpflege des Kantons Zürich (Wirtschaftspartner) und das Eidgenössische Archiv für Denkmalpflege (neu).

Das inhaltliche Angebot der Website, deren anwenderorientierte Umsetzung sowie damit verbundene technische Aspekte waren zentrale Fragen, die das Projektteam im letzten Halbjahr beschäftigten. Die enge Zusammenarbeit von Denkmalpflege, Informationswissenschaft und Informatik haben ein konsistentes Konzept ermöglicht und der äusserst komplexen Aufgabe konkrete Umrisse verliehen. Das Forschungsprojekt wird entwickelt mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur und der Firma Dynasphere in Olpe (D).

Weitere Informationen und der aktuelle Entwicklungsstand sind seit kurzem auf unserer Webpage abrufbar: www.gardenmemory.ch



Homepage zum Forschungsprojekt: Garden Memory Goes Public

Buchprojekt: Stadtlandschaften

Am 9. September, dem Tag des Denkmals, fand bei strahlendem Wetter die Taufe des Buches «Stadtlandschaften» im Park der Villa Patumbah in Zürich statt. Alle Fachreferenten, Grafiker und Sponsoren waren zu Apéro und Ansprachen geladen. Anschliessend konkretisierten die Teilnehmenden die theoretischen Ansichten bei Führungen durch den Park.

Das Konzept der sentimentalischen Landschaftsgärten konnte mit dem ihm zugrunde liegenden Bild eines

fühlenden, denkenden Individuums (Michael Gamper 2006) nicht die Antwort auf die kulturellen Ansprüche der städtischen Massen geben. Es bedurfte einer neuen Sicht auf die Natur in der Stadt. Historismus und Naturalismus sind nicht nur prägende Einflüsse in Architektur und Kunst, sondern sie bildeten auch den Ausgangspunkt gartenkünstlerischer Überlegungen. Stadtvillen, Hotels, Nervenheilstätten sowie öffentliche Park- und Quaianlagen stellten neue Bauaufgaben dar.

Spezifik und individuelle Begabung kontra Konfektionierung und Konvention zeichneten das bürgerliche Kunstverständnis aus: Die bedeutendsten Schweizer Gartenkünstler des späten 19. Jahrhunderts, Otto Froebel, Evariste Mertens und Arnold Neher – allesamt in Belgien an einer der führenden Ausbildungsstätten Europas mit den zeitgenössischen Überlegungen zu städtischen Freiräumen bekannt gemacht – mussten beiden Haltungen gerecht werden.

Das Buch wurde durch die Unterstützung zahlreicher Sponsoren, Kantone, Gemeinden und Stiftungen ermöglicht. Wir hoffen sehr, dass dieses vorbildliche kulturelle Engagement zu einer höheren Bekanntheit und Wertschätzung der Gärten und Anlagen des späten 19. Jahrhunderts führt.

Integration der Archivbestände in die Ausbildung

Die Ausbildung der Studierenden im Schwerpunkt Hortikultur an der Hochschule in Wädenswil beinhaltet auch das Fach Gartenkulturgeschichte. Im Februar des Jahres waren daher 18 Studierende an einer Führung durch das Archiv und lernten zudem einiges über die Grundlagen der Gartendenkmalpflege in einer anschliessenden Vorlesung.

Institutseröffnung ILF

Das Institut für Landschaft und Freiraum ILF wurde im April 2006 gegründet. Es setzt sich aus vier Forschungsstellen zusammen und ist insofern, anders als manche Universitäts-Institute, bereits interdisziplinär in seinen Kompetenzen angelegt. Die Forschungsstellen arbeiten in folgenden Bereichen: Landschaftsentwicklung (Prof. Joachim Kleiner, Prof. Dr. Margit Mönnecke und Prof. Peter Bolliger), Freiraumentwicklung (Prof. Dr. Susanne Karn, Prof. Andrea Cejka), Garten- und Landschaftsbau (Prof. Peter Petschek) sowie naturnaher Tourismus und Pärke (Dr. Dominik Siegrist). Im ILF sind insgesamt 21 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beschäftigt. Es wird von Prof. Dr. Margit Mönnecke geleitet.

Preise für Diplomarbeiten

Mit dem von der Schweizerischen Stiftung für Landschaftsarchitektur SLA zur Verfügung gestellten Preis wurden drei Diplomierende ausgezeichnet:

Landschaftspark Binntal VS - Agieren für das Heute von morgen

Adrian Kräuchi und Andreas Kunz konnten für das Projekt den BSLA-Innovationspreis und gleichzeitig den SLA-Preis entgegennehmen. In ihrer Arbeit zeigen sie anschaulich die Chancen und Risiken der gegebenen landschaftlichen Qualitäten auf und beschreiben ansprechend die aktuellen Entwicklungen des Landschaftsraumes. Die besondere Qualität dieser Arbeit und ihre innovative Seite liegen darin, dass es den beiden Diplomanden gelingt aufzuzeigen, dass der Landschaftspark Binntal als zukünftiger regionaler Naturpark nicht im konservativen Landschaftsschutz verharren darf. Sie stellen in konkreten Projekten dar, wie negativen Trends entgegengewirkt und wie Fehlentwicklungen der Vergangenheit korrigiert werden können.

Neugestaltung Tüchelweiher - Ein Spielband für Rapperswil SG

Die Arbeit von Charlotte Altermatt wurde durch den SLA besonders anerkannt. In ihrer Arbeit hat sie auf der Basis einer umfassenden fachlichen und technischen Recherche Konzeptionen für Spielräume und Spielgeräte geprüft und neu entworfen. Es ist ihr gelungen, die Geschichte und die Potentiale des gewählten Raumes mit den komplexen Anforderungen und den Zieldefinitionen eines Spielhabitats zusammenzuführen.

Die Diplomarbeiten 2006 der Landschaftsarchitektur sind in einer Broschüre zusammengefasst. Diese kann bei der HSR Hochschule für Technik Rapperswil, Abteilung Landschaftsarchitektur, Oberseestrasse 10, Postfach 1475, 8640 Rapperswil oder Tel. 055/222 49 25 angefordert werden.

Institut für Geschichte und Theorie der Landschaftsarchitektur GTLA
HSR Hochschule für Technik Rapperswil
Oberseestrasse 10 / Postfach 1475
CH-8640 Rapperswil
Tel 055/222 45 17 – Fax 055/222 44 00 (zHd. von GTLA) - www.gtla.hsr.ch

Institutsleiterin

Prof. Dr. Ing. Landschaftsarchitektur, Susanne Karn
Tel 055/222 49 67
Susanne.Karn@hsr.ch

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Assistentinnen und Assistenten:

Clemens Bornhauser, dipl. Ing. FH Landschaftsarchitektur
Clemens.Bornhauser@hsr.ch
Tel 055/222 45 29
Gabi Lerch, dipl. Ing. FH Landschaftsarchitektur
Gabi.Lerch@hsr.ch
Tel 055/222 45 27
Jacqueline Item Nietlisbach, dipl. Ing. FH Landschaftsarchitektur
Jacqueline.Item@hsr.ch
Tel 055/222 45 28
Julia Burbulla, M.A. Kunsthistorikerin
Julia.Burbulla@hsr.ch
Tel 055/222 45 17

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

David Haisch, Verlagsbuchhändler, Kommunikation, Marketing
David.Haisch@hsr.ch
Tel 055/222 45 19
Beatrice Nater, Stv. Archivleiterin, Dokumentation, Information
Beatrice.Nater@hsr.ch
Tel 055/222 45 17
Heinz Schrämmli, dipl. Ing. FH Landschaftsarchitektur
Heinz.Schraemmli@hsr.ch
Tel 055/222 45 17

Dieser Tätigkeitsbericht entstand mit redaktionellen Beiträgen von:

Beatrice Nater: Tätigkeitsbericht SLA
Prof. Dr. Susanne Karn: Tätigkeitsbericht GTLA
Dr. Christian Renfer: Bericht des Präsidenten (SLA)
Clemens Bornhauser: Garden Memory Goes Public (GTLA)
Jürg Oes: ProSpecieRara (SLA)
Bilder: wo nicht anders vermerkt: Clemens Bornhauser

Rapperswil, 2007

